

CRYSTAL
WELLFIT

Grosse Auswahl an Massagen und Behandlungen inklusive freien Eintritt in unseren Wellfitbereich

Unsere Öffnungszeiten in der Zwischensaison
Mo – Fr 12:00 – 21:00 / Samstag 12:00–19:00
Sonntag geschlossen

CRYSTAL WELLFIT
Via Traunter Plazzas 1, 7500 St. Moritz
081 836 26 88 • www.crystalhotel.ch • wellfit@crystalhotel.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit 

Zwei Hunde unterwegs in der Wüste. Plötzlich sagt der ein: «Wenn jetzt nicht bald ein Baum kommt, mache ich in die Hosen!»



Urgrossmutter's Unterwäsche ist wieder «en vogue»

Leinenkleider sind mit dem Aufkommen der Baumwolle im Verlauf der Industriellen Revolution gegen Ende des 18. und im 19. Jahrhundert aus der Mode gekommen und später von den weissen, bauschigen Baumwollkapseln weitgehend verdrängt worden. Seit wenigen Jahrzehnten gewinnen die Flachs- oder Leinenfasern der Flachspflanze, dem Gemeinen Lein, als ökologische Naturfaser wieder an Bedeutung. Über Generationen wurden die robusten, langlebigen Leinenkleider getragen oder wurde in Leinen-Bettwäsche geschlafen. Über die Jahre und nach unzähligen Waschköchen verlor die an sich graue Leinenfaser ihre Farbe und wurde weiss. Heute gelten Leinentücher ihrer Struktur und Haptik wegen als edel und Leinenkleider finden immer mehr Liebhaber. Dies gilt insbesondere für alte, gebrauchte Leinenprodukte. Regula und Gian Reto Minsch betreiben in Zernez in rustikaler Umgebung ein mehrstöckiges Antiquitätengeschäft. Wobei der Begriff

Museum den Räumlichkeiten und den unzähligen, darin aufgelegten Gegenständen bedeutend gerechter würde. In diesen Kosmos längst vergangener Zeiten haben Minschs nun liebevoll ein «Textil-Stübli» integriert. Hier verkaufen sie alte Leinenkleider, Bettwaren, Accessoires und andere, meist einheimische Handarbeiten aus den letzten rund 250 Jahren. Neben Gestricktem finden sich viele aufwendig gehäkelte, fein gewobene oder kunstvoll geklöppelte Handarbeiten. Alte Bauernkütten und Trachten mischen sich unter Urgrossmutter's Unterwäsche oder ellenlangen Wollstrümpfe mit dem Hauch längst verflossener Erotik. Dies gilt auch für die vereinzelt, moderneren Kleider im Stübli. Immer vorausgesetzt, man will zum Beispiel den einen schwarzen Badeanzug aus den 1950er-Jahren als modern interpretieren. Sicherlich hat das Marilyn Monroe zu jener Zeit so gesehen, ihre männlichen Bewunderer ohnehin. (jd) Foto: Jon Duschletta

Glückwunsch zum Wettbewerbsgewinn

Gratulation Der Kandidat und die Kandidatin der CVP für die Grossratswahlen setzen sich für das gesamte Oberengadin ein. Aus diesem Grund führte die CVP einen Wettbewerb durch, bei welchem Hausportale von markanten Engadiner Häusern im Oberengadin erkannt werden mussten. Regina Bellini-Kind aus Pontresina ist die Gewinnerin des einstündigen Passagierfluges mit einem Segelflugzeug über dem Engadin. Herzliche Gratulation. (Einges.)

Die Bettagskollekte

Graubünden Am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag vom 21. September 2014 wird in allen Kirchen des Kantons eine Kollekte für gemeinnützige Zwecke durchgeführt. Der Ertrag der Bettagskollekte 2014 wird auf Beschluss der Kantonsregierung je zu einem Drittel der Dargebotenen Hand, Regionalstelle Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein, Insieme Graubünden sowie der Krebsliga Graubünden zugesprochen, wie es in einer Mitteilung heisst. (pd)

WETTERLAGE

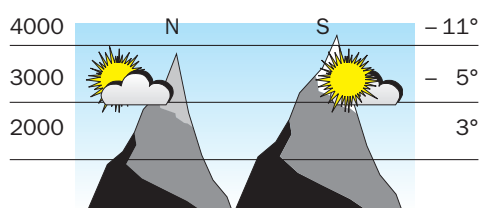
Zwischen einem Tief über Osteuropa und einem Hoch über Westeuropa liegt der Alpenraum nach wie vor in einer recht feuchten und kühlen Nordostströmung, mit der sich nordföhnige Effekte einstellen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Überwiegend freundlich und sonnig! Vor allem in den Südtälern sorgen die nordföhnigen Effekte für einen durchwegs sonnigen Wetterverlauf. Es zeigen sich hier nur wenige, harmlose Wolken, welche im Tagesverlauf mit zunehmender Labilität von Italien her stärker in den Himmel quellen werden. Niederschlag sollte kein Thema sein. Auch im Engadin bleibt es trocken. Insbesondere im Unterengadin treffen aus Nordosten noch einige ausgedehntere, großteils hochnebelartige Wolkenbänke ein, gegen das Oberengadin zu dominiert Sonnenschein das Himmelsbild. Am Sonntag wird der Wetterverlauf dann wieder allgemein etwas unbeständiger.

BERGWETTER




Der starke und unangenehm kalte Nordostwind hat spürbar abgeflaut, sodass sich nur noch gegen die Silvretta zu dichtere Wolken aus Norden anstauen. An der Grenze zu Italien bauen sich jedoch im Tagesverlauf größere Quellwolken auf. Die Schauerneigung bleibt trotzdem sehr gering.



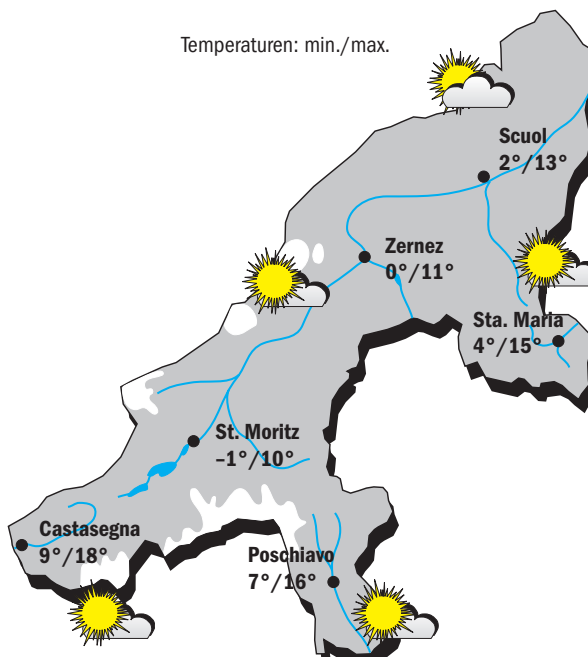
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	-11°	0	47 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	0°	NO	22 km/h
Poschiamo/Robbia (1078 m)	10°	NO	32 km/h
Scuol (1286 m)	3°	windstill	
Sta. Maria (1390 m)	5°	windstill	




AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
 °C 3 / 14	 °C 7 / 16	 °C 6 / 19

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
 °C -1 / 9	 °C 2 / 11	 °C 1 / 14

Wenn zwei das Gleiche tun...

STEPHAN KIENER

«Ich fahre ins Südtirol, da ist es viel günstiger als im Engadin», sagt ein Kollege aus dem Schweizer Mittelland zu mir, angesprochen auf seine geplanten Sommer-Bergferien. Mein Einwand, dass weder Vinschgau noch Meranerland oder Südtirols Süden landschaftlich und bezüglich Erlebniswert mit dem Engadin und seiner Seenlandschaft konkurrenzieren können, wird mit einem Achselzucken kommentiert: «Ja, schon..., aber es ist halt viel günstiger...». Ist das wirklich so?

Nun, auch die Engadiner fahren immer mal gerne zur Erholung über die Münsertaler Grenze zum Nachbarn. Die meist familiär geführten und sich in bestem Zustand befindenden Wellnesshotels haben es ihnen angetan. Zugegeben auch mir. Mit jeder Fahrt mehr zu meinen Nachbarn frage ich mich, was ist es denn, das die Leute das ganze Jahr über ins Meranerland zieht. Selbst im Winter! Sind es die Hotels, die Freundlichkeit, die Einheimischen, der Service, die interessante Landschaft oder schlicht und schnöde der Preis?

Unsere Nachbarn verstehen es, ihre Vorzüge rauszustreichen – selbst wenn das Verkehrschaos auf der Vinschgauerstrasse grösser ist als im Oberengadin in der Hochsaison und der CO²-Ausstoss ein ungeahntes Ausmass annimmt. Nur spricht dort kein Gast darüber, man nimmt es mit einem Achselzucken zur Kenntnis. Genauso wie die chronischen Verspätungen beim ÖV in Meran oder Bozen...

Freundlich sind sie, die Südtiroler – wenn man sie nicht auf dem falschen Fuss erwischt. Die Gastronomie ist vorzüglich – wie bei uns. Der Preis war mal tief, jetzt schon höher. Beispiele gefällig: Was ist der Unterschied zwischen 7.30 Euro und 9 Franken (Apéropreis im Hotel)? Oder zwischen 160 Euro und 200 Franken (Arrangementpreis)? Oder zwischen 4.50 Euro und Fr. 5.40 (Getränk)? Es ist die Wahrnehmung des Kunden, die anders ist.

Besonders krass wird die Sache, wenn man ins Nordtirol fährt. In Innsbruck in der Innenstadt kostet der Kaffee 4 Euro. «Günstig» findet am Nachbarisch ein Schweizer Ehepaar. Rechnerisch... Gut, die meisten Angebote im Nord- und Südtirol fallen generell (noch) günstiger aus als bei uns. Zumindest so lange der Eurokurs bei etwas über 1.20 statt bei 1.50 liegt.

Allerdings wollen wir Schweizer beim Abstecher ins Tirol nichts wissen davon, dass im Nachbarland die Löhne der vorzüglichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Oststaaten Ungarn und Tschechien (auch die gibt's bei den Nachbarn) nur halb so hoch sind wie jene bei uns. Und dass die Hoteliers der Nachbarn mit vielen Subventionen aus Brüssel und vom eigenen Staat unterstützt werden.

Nun, wenn zwei das Gleiche tun, muss es eben nicht das Gleiche sein. Sicher ist, unsere Nachbarn verstehen ihr Handwerk, ihre Konzentration ist ganz auf den Tourismus ausgerichtet, sie wissen, dass sie ausschliesslich von ihren Gästen leben. Wir auch?

stephan.kiener@engadinerpost.ch